

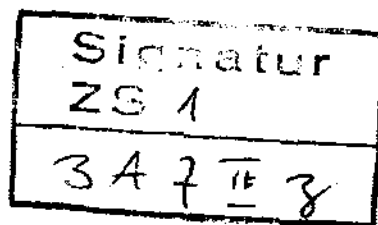
STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/10/20

Erschienen am 9. August 1954



Die Geschlechtskrankheiten im Jahre 1953

(3963) J

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

I n h a l t

	Seite
<u>Text</u>	
Die Geschlechtskrankheiten im Jahre 1953	3-5
<u>Tabellen</u>	
Gemeldete Neuerkrankungen an Geschlechts- krankheiten im Jahre 1953	6
Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis in verschiedenen europäischen und außereuropäischen Staaten 1946-1953	9
<u>Schaubilder</u>	
Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis nach Geschlecht im Bundesgebiet	7
Gemeldete Neuerkrankungen an Geschlechts- krankheiten nach dem Geschlecht der Erkrankten	8
Anteil von Gonorrhoe und Syphilis an neuen bisher unbehandelten Fällen	8

Die Geschlechtskrankheiten im Jahre 1953

Mit den Ergebnissen über die im Jahre 1953 gemeldeten Neuerkrankungen an Geschlechtskrankheiten wird der Überblick über das Vorkommen dieser Erkrankungen in den Nachkriegsjahren fortgesetzt. Wie bereits früher immer wieder betont worden ist, bleibt eine Geschlechtskrankenstatistik stets lückenhaft, da die Geschlechtskranken einer statistischen Erfassung schwer zugänglich sind. Die Ergebnisse der Geschlechtskrankenstatistik geben daher höchstens die unteren Werte ihres tatsächlichen Vorkommens an. Um die tatsächlichen Verhältnisse richtig beurteilen zu können, und eine irrtümliche Auslegung der Ergebnisse von vornherein zu vermeiden, muß zunächst auf die näheren Umstände der schwierigen Erfassung Geschlechtskranker eingegangen werden.

Die vorliegenden Angaben der Geschlechtskrankenstatistik beruhen auf der Grundlage der bis zur Verkündung des neuen Bundesgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 23.7.1953 gültigen, in den Ländern des Bundesgebietes jedoch unterschiedlichen Verordnungen oder gesetzlichen Bestimmungen, nach denen die Ärzteschaft verpflichtet ist, jede an einer Geschlechtskrankheit neuerkrankte Person dem zuständigen Gesundheitsamt zu melden. Diese an sich grundsätzliche Meldepflicht wird, wie hinreichend bekannt ist, von den behandelnden Ärzten aus verschiedenen Gründen uneinheitlich gehandhabt. Hinzukommt, daß die modernen Heilmethoden im Vergleich zu früheren Jahren die Behandlungsdauer für Geschlechtskranke - dies betrifft vor allem die Syphiliserkrankungen - erheblich verkürzt haben. Diese Verhältnisse lassen die Meldefreudigkeit beeinflussen und dazu geführt, daß ein Teil der Geschlechtskranken nicht durch die Statistik erfaßt wird. Das im Berichtsjahr erschienene Geschlechtskrankengesetz regelt bundeseinheitlich das Meldeverfahren über Geschlechtskranke. Doch sind nähere Ausführungsbestimmungen über die Registrierung Geschlechtskranker der in Vorbereitung befindlichen ersten Durchführungsverordnung zum genannten Gesetz vorbehalten. Damit mußte in Kauf genommen werden, daß die Bereitwilligkeit zur Meldung von Geschlechtskranken im Jahre 1953 noch weiter abnahm. Trotz dieser Mängel erhält man durch einen Vergleich verschiedener Beobachtungsjahre einen hinreichenden Einblick in die Entwicklung der Geschlechtskrankheiten im Verlauf der letzten Jahre.

Die Neuerkrankungen an Geschlechtskrankheiten (Anteil ¹⁾)
auf 10 000 der Bevölkerung

Jahr	Insgesamt	Männer	Frauen
	Deutsches Reich		
1927	58,0	22,0	36,1
1934	34,3	46,5	23,0
	Bundesgebiet		
1946	72,1	60,6	86,3 ²⁾
1947	65,4	50,7	74,3 ²⁾
1948	50,2	52,5	48,2
1949	34,8	35,8	33,9
1950	24,5	25,5	23,6
1951	16,6	17,0	16,3
1952	14,0	13,8	14,3
1953 ³⁾	12,7	12,5	13,0

1) 1927 und 1934 einschl. weicher Schanker. - 2) Teilergebnis (1946: 6 Berichtsländer, 1947: 7 Berichtsländer). 3) Vorläufiges Ergebnis.

Unmittelbar nach Ende des 2. Weltkrieges waren die Geschlechtskrankheiten im Bundesgebiet stark verbreitet. Die Geschlechtskrankenziffer, die seither laufend zurückgegangen ist, hatte 1946 mit 72,1 auf 10 000 der Bevölkerung ihren höchsten Stand und überschritt damit die Ziffern, die 1927 bzw. 1934 aufgrund von Reichszählungen ermittelt worden waren. Die nach der Währungsreform einsetzende Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse dürfte diese Rückentwicklung weitgehend beeinflusst haben. Während die Erkrankungsziffern bis 1950 stark rückläufig waren, nahmen die Ziffern seit 1951 nur noch geringfügig ab. Die Ziffer von 1953 liegt nur unbedeutend niedriger als die von 1952 (1953: 12,7; 1952: 14,0).

Bei den Geschlechtskrankheiten war in den Vorkriegsjahren die Erkrankungsziffer der Männer höher als die der Frauen. Entsprechende Verhältnisse lassen sich heute in einigen ausländischen Staaten feststellen. Demgegenüber lagen die Erkrankungsziffern im Bundesgebiet bei beiden Geschlechtern in den Nachkriegsjahren dicht beieinander, oder die Ziffer der Frauen war sogar höher als die der Männer. Die Ursache für diese Umstände steht mit der Anwesenheit von Besatzungstruppen im Bundesgebiet im Zusammenhang. Die deutschen Gesundheitsbehörden, die von den venerischen Erkrankungen der Besatzungsangehörigen keine Kenntnis erhalten, können daher diese Zahlen nicht in ihre Geschlechtskrankenstatistik einbeziehen. Wie im Jahre 1952 lag auch 1953 die Ziffer der geschlechtskranken Frauen geringfügig höher als die der Männer. Vergleicht man die Erkrankungsziffer von 1953 mit der von 1952 und berücksichtigt dabei die Zugehörigkeit zu den beiden Geschlechtern, so läßt sich bei den Männern 1953 gegenüber dem Vorjahr ein geringfügig stärkerer Rückgang feststellen als bei den Frauen (geschlechtskranke Männer 1953: 12,3; 1952: 13,8; geschlechtskranke Frauen 1953: 13,0; 1952: 14,3).

Die Ziffer der an Gonorrhoe Erkrankten weicht 1953 praktisch nur wenig von der des vorangegangenen Jahres ab. Dagegen war der Rückgang der Ziffer bei Personen mit einer Syphiliserkrankung geringfügig stärker. Die Erkrankten geschildert an Syphilis waren 1953 in allen Ländern des Bundesgebietes rückläufig, während die Ziffern der Gonorrhoeerkrankungen im Rheinland, Pfalz und Baden-Württemberg 1953 im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen waren. Über dem Landesdurchschnitt lagen bei den Gonorrhoeerkrankungen die Länder: Bremen, Hamburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen, bei den Syphiliserkrankungen die Länder: Bremen, Nordrhein-Westfalen und Bayern.

Von 100 Neuerkrankten litten an:

Jahr	Gonorrhoe	Syphilis
Deutsches Reich		
1927	78,5	21,5
1934	78,9	21,1
Bundesgebiet		
1949	61,5	38,5
1950	64,2	35,8
1951	67,6	32,4
1952	70,7	29,3
1953	70,1	29,9

Bei den Gonorrhoe- und Syphiliserkrankungen hielt die seit 1949 beobachtete anteilmäßige Zunahme der an Gonorrhoe und Syphilis Erkrankten auch 1953 weiterhin an. Wie bereits dargelegt, muß jedoch der Aussagewert über das Verhältnis der gemeldeten Fälle mit Gonorrhoeerkrankungen zu denen mit Syphiliserkrankungen wegen der unzureichenden Erfassung von Gonorrhoeerkrankungen stark eingeschränkt werden.

Aus dem Kurvenverlauf der vierteljährlichen Erkrankungsziffern von Gonorrhoe und Syphilis tritt wie in den Vorjahren bei beiden Geschlechtern auch 1953 bei der Gonorrhoe der sogenannte "Herbstgipfel" in Erscheinung (vgl. Schaubild). Im 4. Vierteljahr 1952 lag bei den Gonorrhoeerkrankungen erstmalig die Erkrankungsziffer der Frauen höher als die der Männer. Diese Verhältnisse blieben in den vier Vierteljahren 1953 bestehen. Bei der Syphilis hielt die seit 1949 beobachtete rückläufige Entwicklung der Erkrankungsziffern 1953 an.

Die Häufigkeit der sonstigen Geschlechtskrankheiten spielt im Rahmen der Geschlechtskrankenstatistik nur eine untergeordnete Rolle. 1953 wurden 104 Personen mit sonstigen Geschlechtskrankheiten gemeldet; damit ist die Zahl dieser Erkrankungsfälle gegenüber dem Vorjahr (147 Personen) weiterhin zurückgegangen.

In einer besonderen Tabelle werden für einige ausländische Staaten Angaben über das Vorkommen von Gonorrhoe- und Syphiliserkrankungen gemacht, bei denen auf die Veröffentlichungen der Weltgesundheitsorganisation (Epidemiological and Vital Statistics Report of World Health Organisation) zurückgegriffen ist. Da die Geschlechtskrankheiten in den einzelnen Staaten einen Vergleich untereinander nur unter größten Vorbehalt zulassen, sind für jeden Staat Maßzahlen (1946 = 100) aufgeführt, die die Entwicklung der Erkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis in den Nachkriegsjahren veranschaulichen sollen. Wie die Ziffern der verschiedenen Staaten erkennen lassen, sind im Verlauf der Nachkriegsjahre die Erkrankungszahlen an Gonorrhoe und Syphilis zurückgegangen. Die gleiche Entwicklung zeigten auch solche Staaten, die nicht unmittelbar am Kriege beteiligt waren (u.a. Schweden, Canada).

Zusammenfassung:

Die Geschlechtskranken-ziffer (gemeldete Neuerkrankungen bezogen auf 10 000 der Bevölkerung) ist 1953 im Vergleich zum Vorjahr weiterhin zurückgegangen (1953: 12,7; 1952: 14,0). Dabei nahmen die Ziffern der Syphiliserkrankungen stärker ab als die der Gonorrhoeerkrankungen (Syphilis 1953: 3,0, 1952: 4,2, und Gonorrhoe 1953: 9,6; 1952: 9,9). Während die Erkrankungsziffern an Syphilis bei beiden Geschlechtern und die an Gonorrhoe bei den Männern 1953 gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang zeigten, blieb bei den Frauen die der Gonorrhoeerkrankungen im Vergleich zu 1952 unverändert.

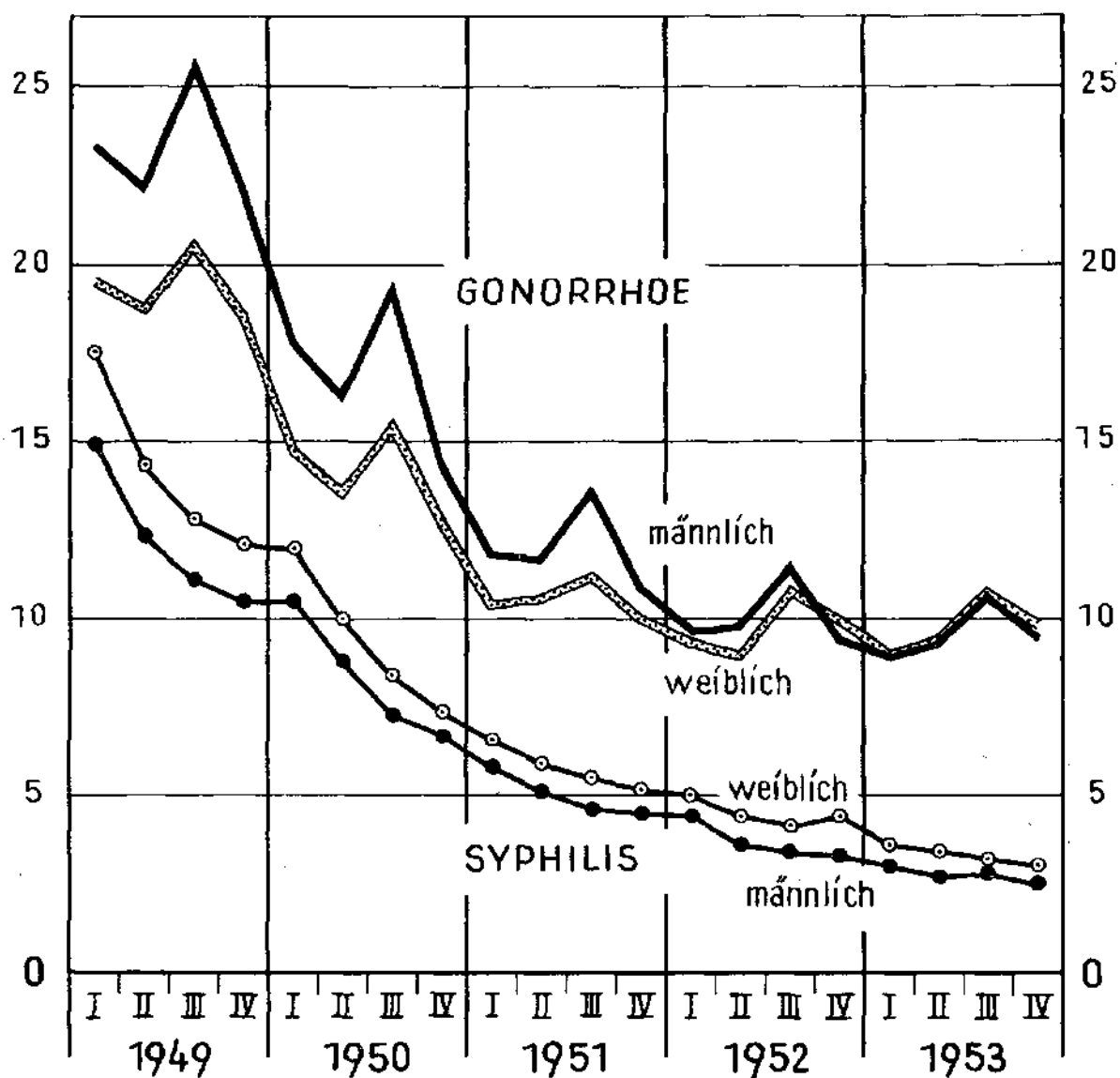
**Gemeldete Neuerkrankungen an Geschlechtskrankheiten
im Jahre 1953**

Land Berichtszeit	Gonorrhoe			Syphilis			Sonstige Geschlechtskrankheiten		
	ins- gesamt	männlich	weiblich	ins- gesamt	männlich	weiblich	ins- gesamt	männlich	weiblich
Grundzahlen									
1946 ¹⁾	223 708	55 636 ²⁾	82 526 ²⁾	88 032	15 692 ²⁾	31 638 ²⁾	.	.	.
1947	181 751	62 583 ³⁾	70 659 ³⁾	114 652	35 658 ³⁾	46 100 ³⁾	653	.	.
1948	153 707	60 785	63 522	90 365	42 713	56 252	474	.	.
1949 ⁴⁾	106 846	51 722	49 726	63 092	27 157	35 935	336	.	.
1950	74 808	36 599	36 216	41 700	18 197	23 503	192	.	.
1951	54 124	27 221	26 911	26 603	11 306	14 733	129	.	.
1952	46 067	22 939	25 128	19 946	8 422	11 527	147	.	.
1953	41 344	22 042	25 122	14 869	6 311	8 948	104	50 ⁵⁾	47 ⁵⁾
nach Ländern (1953)									
Schleswig-Holstein	1 674	1 105	829	530	234	296	1	1	.
Hamburg	2 764	1 472	1 292	301	159	142	9	9	.
Niedersachsen	4 765	2 710	2 055	1 971	806	1 074	1	1	.
Bremen	1 479	854	624	250	119	147	6	6	1
Nordrhein-Westfalen	14 635	8 875	5 959	6 531	2 751	3 333	59	26	43
Hessen	6 154	2 266	3 888	942	349	594	2	1	1
Rheinland-Pfalz	2 835	960	1 846	590	208	330	3	2	1
Baden-Württemberg	5 912	2 045	3 867	1 360	563	800	6	5	1
Bayern	6 607	2 034	4 553	2 865	1 033	1 832	7	.	.
Verhältniszahlen auf 10 000 der Bevölkerung									
1946 ¹⁾	51,70	50,69 ²⁾	62,40 ²⁾	20,35	12,94 ²⁾	23,32 ²⁾	.	.	.
1947	40,13	46,44 ³⁾	44,16 ³⁾	25,32	22,75 ³⁾	31,06 ³⁾	0,14	.	.
1948	28,84	32,87	25,64	21,35	19,14	22,56	0,10	.	.
1949	21,42	23,52	19,30	13,35	12,30	14,32	0,07	.	.
1950	15,55	17,20	14,29	3,75	8,15	9,28	0,03	.	.
1951	11,75	12,06	10,54	5,41	5,01	5,77	0,03	.	.
1952	9,91	10,03	9,75	4,11	3,70	4,49	0,03	.	.
1953 ⁶⁾	9,66	9,92	9,74	3,03	2,74	3,29	0,02	0,03 ⁵⁾	0,02 ⁵⁾
nach Ländern (1953)									
Schleswig-Holstein	5,11	3,66	5,46	2,22	1,11	2,32	0,00	0,01	.
Hamburg	16,23	16,87	14,15	1,76	2,01	1,56	0,03	0,11	.
Niedersachsen	7,15	8,71	5,84	2,87	2,86	3,05	0,01	0,09	.
Bremen	24,59	13,53	23,12	4,43	4,19	4,61	0,12	0,18	0,03
Nordrhein-Westfalen	16,34	13,27	8,98	4,22	4,19	4,53	0,03	0,04	0,06
Hessen	12,82	10,45	16,33	1,11	1,07	2,51	0,00	0,00	0,00
Rheinland-Pfalz	6,76	6,37	10,39	1,02	1,06	1,35	0,01	0,01	0,01
Baden-Württemberg	8,75	6,43	10,40	2,01	1,08	2,21	0,01	0,02	0,00
Bayern	7,33	6,40	9,46	3,12	2,43	3,23	0,01	.	.

1) Bis 31.7.46 ohne Lippe. - 2) Ohne Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Bremen, Berlin, Schlesien und Saarland. - 3) Ohne Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Reg.-Bez., Südbaden und Südniederrhein. - 4) 1949: 14 an 13 und 21 Neuerkrankungen an Gonorrhoe und 14 an Syphilis in Lippe ohne Angabe von Geschlecht. - 5) Gleiches Ergebnis. - 6) Vorläufiges Ergebnis.

NEUERKRANKUNGEN AN GONORRHOE UND SYPHILIS NACH DEM GESCHLECHT IM BUNDESGBIET

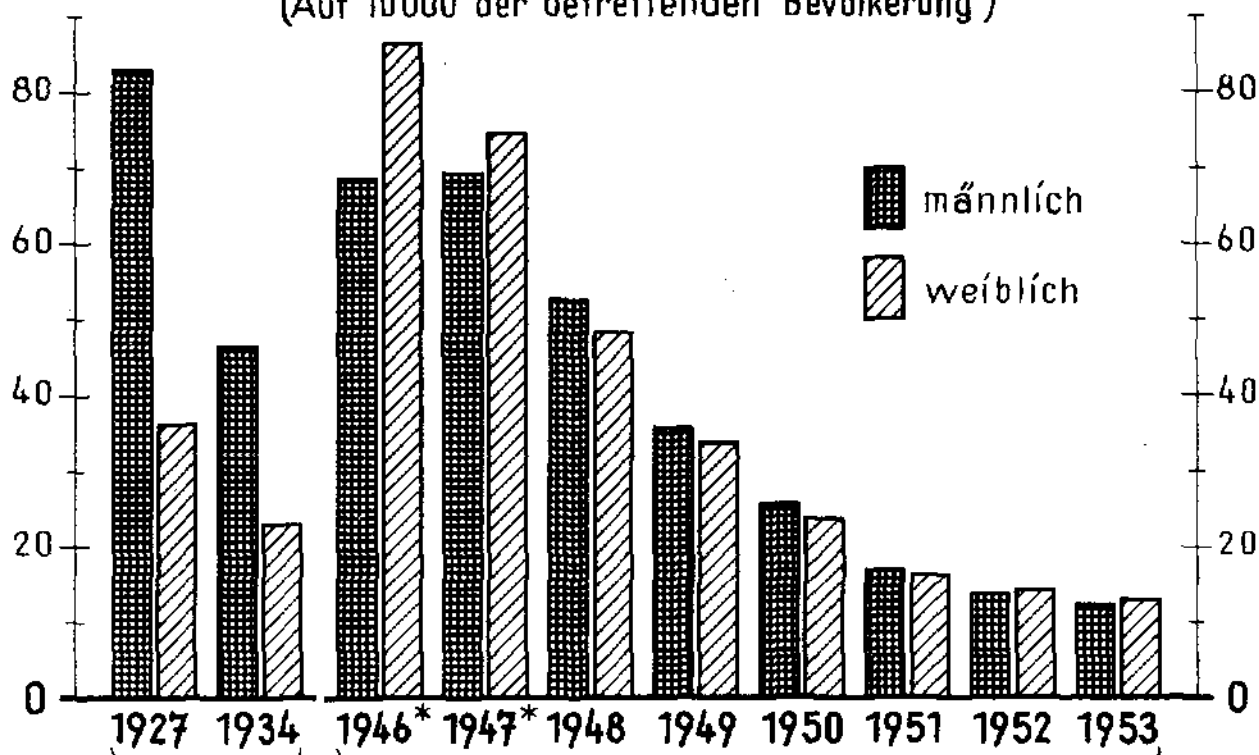
(Auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr)



STAT. BUNDESAMT 54-0168

GEMELDETE NEUERKRANKUNGEN AN GESCHLECHTSKRANKHEITEN NACH DEM GESCHLECHT DER ERKRANKTEN

(Auf 10000 der betreffenden Bevölkerung)



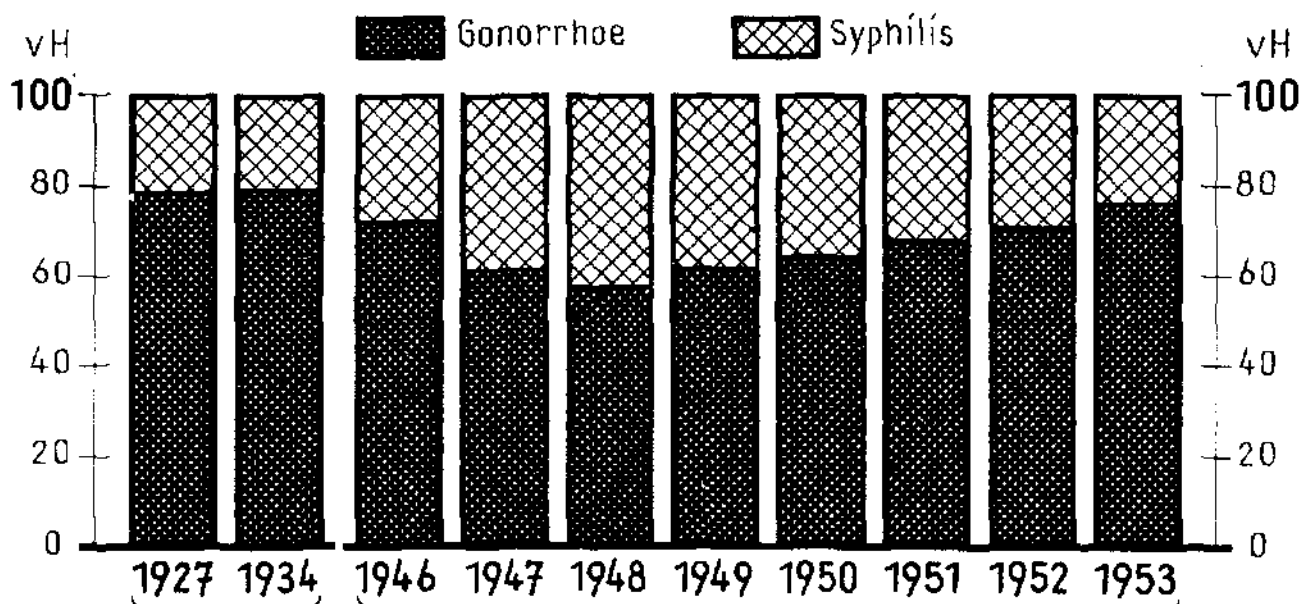
Reichsgebiet

Bundesgebiet

* Teilergebnis.

STAT. BUNDESAMT 54-0169

VON 100 NEUEN, BISHER UNBEHANDELTEN FÄLLEN WAREN ERKRANKT AN:



Reichsgebiet

Bundesgebiet

STAT. BUNDESAMT 54-0170

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis
in verschiedenen europäischen und außereuropäischen Staaten
1946 - 1953
(1946 = 100)

Land	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953
Gonorrhoe								
Bundesrepublik Deutschland	100,0	81,2	59,7	45,1	33,4	24,2	21,5	21,2
Belgien	100,0	49,7	38,8	24,5	17,6	19,4	20,6	19,7
Dänemark	100,0	67,6	57,1	49,5	37,5	31,4	31,1	33,5
Finnland	100,0	83,1	66,7	45,5	35,5	31,1	26,9	27,8
Frankreich	100,0	86,3	81,1	71,3	59,8	49,0	50,5	.
Luxemburg	100,0	83,4	63,4	38,4	51,2	37,2	38,0	38,0
Norwegen	100,0	68,5	45,5	30,7	21,6	17,3	17,4	14,7
Österreich	100,0	55,5	35,8	21,9	17,9	14,7	12,9	12,0
Schweden	100,0	77,8	71,1	64,8	68,2	89,4	100,0	93,6
Japan	100,0	165,1	169,2	140,6	136,1	138,0	122,5	108,5
Kanada	100,0	82,7	70,6	65,2	61,2	54,0	54,8	58,1
USA	100,0	91,8	83,4	76,7	69,2	61,3	59,1	.
Syphilis								
Bundesrepublik Deutschland	100,0	130,2	112,4	71,6	47,3	29,6	22,6	16,9
Belgien	100,0	86,0	67,7	47,5	31,3	28,8	24,0	21,0
Dänemark	100,0	63,6	45,7	29,1	20,3	12,4	5,9	4,1
Finnland	100,0	73,3	28,1	12,2	5,9	3,7	2,1	1,0
Frankreich	100,0	79,3	56,2	31,2	17,7	12,9	12,1	.
Luxemburg	100,0	136,9	76,5	28,3	18,2	15,5	15,0	12,3
Norwegen	100,0	88,1	74,8	48,3	40,0	27,0	17,3	17,0
Österreich	100,0	85,3	54,9	32,9	17,9	10,1	8,1	5,6
Schweden	100,0	96,6	75,8	53,4	45,4	33,3	24,2	14,2
Japan	100,0	198,7	269,8	254,2	164,2	103,4	69,0	52,0
Kanada	100,0	28,0	16,8	12,2	6,9	4,1	3,6	2,0
USA	100,0	24,3	17,7	10,9	6,3	3,8	2,7	.

Quelle: Epidemiological and Vital Statistics Report of World Health Organization Vol. I Nr. 12 (1948) S. 253 (EVS 12); Vol. II Nr. 1 (1949) S. 16 (EVS 20); Vol. III Nr. 5 (1950) S. 117 (EVS 36); Vol. IV Nr. 4 (1951) S. 176 (EVS 47); Vol. V Nr. 5 (1952) S. 257; Vol. VII Nr. 6 (1954)